

Arnold Benz, Das geschenkte Universum. Astrophysik und Schöpfung
Patmos Düsseldorf 2209, ISBN 978-3-491-72544-7, 174 S.

Mit wachsendem Staunen liest sich dieses neue Buch von Arnold Benz. Vor den Augen der Leserinnen und Leser weiten sich die unvorstellbaren räumlichen und zeitlichen Dimensionen des Universums. Erstaunlich ist aber auch, wie kompetent und leserfreundlich der Astrophysiker Ergebnisse darlegt, die durch die Forschertätigkeit der letzten Jahrzehnte die Kenntnisse um das Werden und Vergehen im Universum erweitert haben. Vielleicht vermag der nicht Astrophysiker nicht jede Einzelheit nachzuvollziehen, wohl aber mühelos den wesentlichen Linien des Autors zu folgen. Überzeugt von der Bedeutung der naturwissenschaftlichen Methoden und Ergebnisse weist A. Benz auch auf die Grenzen der Naturwissenschaft hin, die nicht die ganze Wirklichkeit erfassen will und kann und darum besonders auch der „teilnehmenden Wahrnehmung“ – im Untertitel des Buches mit „Schöpfung“ angesprochen – ihre Bedeutung zumisst.

In einem ersten Teil „Werden und Staunen“ (S. 15-64) beleuchtet A. Benz das Werden des Universums vom Urknall vor 13,7 Milliarden Jahren bis heute. Dank der unvorstellbaren Dynamik im Universum entstehen heute noch 30 ~~Millionen~~ neue Sterne in der Sekunde, während andere, deren Licht z.T. noch unterwegs ist zu uns, erloschen sind. Der Autor zeichnet den Weg von der Molekülwolke, zum Sternhaufen, zum Wolkenkern und zur Akkretionsscheibe bis zur Entstehung eines neuen Sterns. Die Entstehung des Weltalls liegt nicht in ferner Vergangenheit, sondern erstreckt sich über die Milliarden von Jahren, ereignet sich in unserer Gegenwart und setzt sich in eine offene Zukunft fort.

Im zweiten Teil „Vergehen und Erschrecken“ (S. 65-114) erläutert der Autor anhand der Geschichte unserer Sonne, wie untrennbar Entstehen und Vergehen sind. Eingeordnet in dieses Universum mit seinem Entstehen und Vergehen sind die Planeten, ist die Erde, ist das Leben, ist der Mensch. Mannigfaltige Einwirkungen aus dem All, die sich z.T. berechnen, z.T. vermuten, z.T. nicht vorhersehen lassen, beeinflussen und ergänzen die innere Entwicklung. „Die Veränderungen um uns bedrohen und ängstigen uns, schaffen aber fortwährend neue Möglichkeiten“ (S. 89).

Wo die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse neue Sichten auf das Universum erlauben und die Abläufe keinen Schöpfergott nachweisen lassen, betont A. Benz immer wieder, dass sich die naturwissenschaftliche Methode auf das Messbare und Beobachtbare beschränkt und sich nicht anmasst, damit die *ganze* Wirklichkeit darzulegen. Auf einer anderen Ebene liegt die „teilnehmende Wahrnehmung“. Diese betrifft den Wahrnehmenden existentiell und lässt ihn zum wesentlichen Teil der Wahrnehmung werden. Er wird von der Wahrnehmung berührt im Staunen über das Universum, im Betrachten eines Kunstwerks, in religiösen Erfahrungen (bes. S. 91-114). Das führt zu einem

Dritten Teil: „Als Schöpfung deuten“ (S. 115-157). Die Naturwissenschaft stellt fest: Ein vielfältiges Entstehen und Sich-Entwickeln kennzeichnet das Universum. Aber auch im Vergehen entsteht Neues. Die beobachtete Kreativität „Es entsteht etwas qualitativ Neues“ weckt Staunen und stützt Hoffnung. Als Menschen nehmen wir teil an der Entwicklung und tragen somit auch Verantwortung für diese Entwicklung.

A. Benz sieht den eigentlichen Ursprung der Schöpfungsvorstellung in der existentiellen Erfahrung, dass das eigene Leben ein Geschenk ist. „Deutung als Schöpfung gibt sowohl dem Universum wie auch der eigenen Existenz eine Letztbegründung im Willen des Schöpfers und damit Sinn“ (S. 148). Wie eine Ikone nicht identisch ist mit dem Abgebildeten, diesen aber erfahrbar werden lässt, kann das Universum dem Staunenden in teilnehmender Wahrnehmung

den Schöpfer erfahrbar machen. Somit bedeutet an Schöpfung glauben: „die Entwicklung des Universums in guter Hand wissen“ (S. 135).

„Die verschiedenen Wahrnehmungen, welche den Naturwissenschaften und der Theologie zu Grunde liegen, und ihr Verhältnis zueinander stehen im Zentrum dieses Buches“, schreibt der Autor im Geleitwort (S.8). Arnold Benz hat mit seinem Buch dafür einen äusserst wertvollen Beitrag geleistet. Allen, die sich für die staunenswerten Erkenntnisse moderner Astrophysik interessieren; die den Schöpfungsglauben in einer von den modernen Naturwissenschaften geprägten Zeit leben und verkünden wollen, ist die Lektüre von „Das geschenkte Universum“ sehr zu empfehlen. Sie werden das Universum neu als Geschenk erfahren.

Kriegstetten, 22.09.09

Rudolf Schmid